

## LESERBRIEFE

**Nein zum SIL-Objektblatt**

Noch bis 19. März läuft die öffentliche Mitwirkung zum Entwurf des SIL-Objektblattes (SIL-OB) für den Flugplatz Dübendorf.

Leider werden unsere bisherigen Befürchtungen für den geplanten künftigen Flugbetrieb in Dübendorf noch übertroffen. So geht der Entwurf über die bisher bekannten Eckdaten hinaus. Bspw. sind (ohne Militär) künftig 1300 Heli-Flüge von Nicht-Blaulichtorganisationen und 10700 Flugbewegungen von Grossflugzeugen vorgesehen. Mit zahlreichen konditionalen Formulierungen und Ausnahmen sowie mit dem Verweis auf die Regelung wichtiger Aspekte (z.B. Betriebszeiten, Lärmimmissionen) auf das spätere Umnutzungsverfahren wird vieles offen gelassen. So sind z. B. Details der Betriebszeiten erst

im Betriebsreglement zu regeln und es wird schon heute festgehalten, dass Ausnahmeregelungen für die Geschäftsflierei an Wochenenden getroffen werden können! Oder dass geplant ist, die Piste für schwere Flugzeuge statt nur auf ca. 1800 m zu beschränken, auf über 2100 m zu verlängern, damit „alle gängigen Flugzeugtypen der Geschäftsflugfahrt möglichst mit Volllast nach allen Destinationen abfliegen können“. Unsere Erfahrungen zeigen, dass solche Optionen ausgenutzt und Ausnahmen zum Normalfall werden. Man kann sich ausmalen, was nur diese Beispiele bedeuten, ganz abgesehen von den Folgen für Umwelt und Natur.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass die Anliegen der Re-

gion bzw. das Gemeindekonzept trotz Volksabstimmungen nicht einmal ansatzweise berücksichtigt wurden, hingegen die FDAG Zugeständnisse erhält, die über die damaligen Ausschreibungsbedingungen hinausgehen.

Der vorliegende Entwurf des SIL-OB ist für uns inakzeptabel und klar abzulehnen, da er für die Bevölkerung und Umwelt erhebliche zusätzliche Belastungen bringt.

Es ist deshalb wichtig, sich dazu möglichst zahlreich und dezidiert zu äussern. Unsere IG wird eine entsprechende ausführliche Stellungnahme abgeben und hofft, dass möglichst viele Personen und Organisationen ebenfalls eine Eingabe ans BAZL machen.

Oliver Müller,

IG Zivilflugplatz Dübendorf Nein

**Und, was hat sich geändert? – Sozusagen nichts!**

Vor ein paar Monaten verfasste ich im «Glattaler» einen Leserbrief zum Thema «Dreckiges Benglen». Die Resonanz war enorm. Ein grosses, rein positives Echo. Was ist in der Zwischenzeit passiert? Praktisch nichts. Ich wurde von der Geschäftsleitung der Schulen telefonisch kontaktiert – ein langes, interessantes Gespräch. Dabei wurde ich insofern aufgeklärt, dass die Schulleitung nur für das Schulareal zuständig sei. Nicht aber für die Schüler und deren Benehmen ausserhalb dieser Zonen. Das sei Sache der Gemeinde. Seither ist auf den Schulhausplätzen ein wenig mehr Ordnung und Sauberkeit zu erkennen. Das ist erfreulich. Auf Gemeindeboden hat sich absolut nichts verändert. Der Dreck auf

Strassen und Plätzen, in Gärten und Gebüsch bleibt liegen. Ich habe grosses Verständnis für diesen Zustand. Denn es gibt auf der Gemeinde keine einzige Person, die dafür zuständig ist. Und die, die eigentlich verantwortlich dafür wären, wissen von nichts. Dafür hat ja auch niemand ein Wahlversprechen abgegeben. Denn: was bringt es persönlich schon, wenn man sich für Ordnung und Sauberkeit einsetzt? Nichts. Niemand wird für ein solches «Sisifus-Engagement» gewählt!

Apropos Wahlen: Jetzt haben wir sie wieder, die von Wahlplakaten gesäumten Strassen. All die lachenden Gesichter der Politiker und Politikerinnen, die um das Wohlwollen der Bevölkerung grin-

sen. Sie sind nie verlegen, wenn es darum geht, Wahlversprechen abzugeben, die oftmals nicht eingehalten werden. Am meisten zu lachen haben aber diejenigen mit dem Vermerk «bisher». Die glauben nämlich, eine Wiederwahl mit Sicherheit in der Tasche zu haben. Vergessen dabei aber, dass man auf Wahllisten auch Namen streichen kann. Das zu tun braucht weder Mut noch Courage. Es braucht nur ein Schreibgerät um einen dicken Strich über den entsprechenden Namen zu ziehen. Auch das gehört zur Demokratie! So abgewählte Personen haben dann mehr Zeit, sich um Sauberkeit und Ordnung zu kümmern. Vielleicht werden sie dann genau dafür wieder gewählt.

Rolf Grossen, Benglen

**«Wahlplakat-Wald ist der Wahnsinn»**

Dieser «Wahlplakat-Wald» vor Wahlen oder Abstimmungen ist der Wahnsinn. In der heutigen Zeit, wo man vieles per Internet erfahren kann, ist die Hälfte solcher Plakate überflüssig. Auch gehören sie nicht an eine verkehrsreiche Hauptstrasse, wo Autofahrer mit mindestens 80/km durchfahren. Solche Tafeln gehören in eine Stadt, wo es viele Menschen hat. Wer sich für die Politik nicht interessiert, kennt diese Leute, die sich wählen lassen wollen, sowieso nicht.

Remo Meier, Uster

## KINO-TIPP

**Liebe macht erfinderisch**

Im Dokumentarfilm «Immer und ewig» begleitet Regisseurin Fanny Bräuning ihre gelähmte Mutter und ihren Vater auf einer Reise durch Südeuropa.

Als sich die junge Annette und Niggi auf der Kunstschule kennenlernen, macht sich Annettes Multiple Sklerose bereits bemerkbar. Später fällt sie ins Koma und ist danach halsabwärts gelähmt. Zig Pflegekräfte und ihr Mann begleiten Annette in ihrem Alltag. Sie zur Betreuung in ein Heim zu geben, war für ihn nie eine Option. Er gab seinen Beruf als Fotograf auf. Mit dem von ihm behindertengerecht umgebauten Bus unternehmen sie eine Reise ans Meer – wie früher.

Fanny Bräuning heftet sich an ihre Fersen und dokumentiert, wie Niggi alles versucht, damit Annette so viel wie möglich erleben kann. Wenn ihr im Rollstuhl der Zugang zu einem schönen Anblick verwehrt bleibt, fängt Niggi ihn für sie mit der Kamera ein. Das schmerzt manchmal beim Zuschauen. Tröstend wirkt die tiefe Verbundenheit zwischen den beiden. Und die Gelassenheit und Demut, mit der sie dem Leben entgegentreten. «Immer und ewig» wird am 29.3. von Fanny Bräuning im Kino Orion persönlich vorgestellt. Der Film ist eine Hommage an die unromantische Romantik des Lebens, an die wahre, realistische Liebe. Die feinfühlig und poetische Art, wie Bräuning das Publikum am Leben ihrer Eltern teilhaben lässt, macht den Film zu einem berührenden Erlebnis. Nina Dillier

**IMMER UND EWIG:** CH 2018, 90', Dialekt, 10 J. Von Fanny Bräuning. Mit Annette & Niggi Bräuning. Vorführungen im Dübendorfer Kino Orion am So, 24.3., 11.30 und Fr, 29.3., 20.15 Uhr. Anschliessend Gespräch mit der Regisseurin.

**Der «Glattaler» verlost 2x2 Freibillette für einen Film nach Wahl im Kino Orion. Einfach bis 22. März ein Mail an [redaktion@glattaler.ch](mailto:redaktion@glattaler.ch) oder eine Postkarte an Redaktion «Glattaler», Postfach 1425, 8629 Wetzikon.**

Sympathisch.  
Vielfältig.

**glattaler**

Nah sein, da sein.

Rapperswilerstrasse 1  
8620 Wetzikon

Anzeigenverkauf und Beratung:  
Telefon 044 515 44 99  
[inserate@glattaler.ch](mailto:inserate@glattaler.ch)

## PARTEIEN-FORUM

**Standaktion der SP Dübendorf**

Morgen Samstag, 10 bis 13 Uhr, ist die SP mit einem Stammd vor dem City Center. Alle sind eingeladen zu einem Schwatz mit Regierungsrätin, Jacqueline Fehr, und den Dübendorfer Kantonsrat-Kandidierenden Leandra Columberg, Susanne Schweizer, Pascal Scattolin, Milan Schmed und Theo Zobrist. Zudem kann man die nationale Krankenkassen-Initiative der SP unterschreiben. SP Dübendorf